

THEMEN:

- QM-Workshop vom 02.-03. November 2023
- Ergebnisse der Ärzt*innenstudie
- Update der Studie zu Parental Burnout
- Neues aus dem Forschungsverbund
- Zusammenfassung der Expert*innensitzung im Dezember 2023

QM-Workshop vom 02.-03. November 2023

Anfang November veranstaltete der Forschungsverbund in Hannover zusammen mit Frau Sieger vom TÜV Hessen einen **Workshop zum Qualitätsmanagement**, im Wesentlichen um der Aktualisierung der DIN EN ISO 9001:2008 auf die Version 9001:2015 Rechnung zu tragen. Der Andrang war groß, **Expert*innen aus 19 Kliniken** reisten an und es versammelten sich insgesamt 22 Personen bei intensiver Arbeitsatmosphäre. Frau Sieger gab einen Überblick über den aktuellen Stand des Qualitätsmanagements und der Qualitätssicherung und entwickelte gemeinsam mit den Teilnehmenden die Vision eines modernen und zeitgemäßen **Zertifizierungsstandards sowohl für Einrichtungen der Rehabilitation als auch der Vorsorge**. Diese beinhaltet eine **zukünftige Weiterentwicklung des QM-Fam Reha** mit Erweiterung auf Vorsorgekliniken und thematisierte bspw. die Konkretisierung von Kennzahlen, Regelungen zum Risikomanagement, zur Mitarbeitervorsorge oder die Anforderungen der Krankenversicherungen. Zum Abschluss des Workshops beschlossen die Teilnehmenden im Rahmen einer Arbeitsgruppe die Vision weiter voranzubringen.

Ergebnisse der Studie „Ärztliche Tätigkeit in der stationären Vorsorge und Rehabilitation von Müttern und Vätern mit ihren Kindern“

Die Ärzt*innenstudie befindet sich weiterhin in der **Auswertungsphase**. Erste spannende Ergebnisse wurden bereits mit den Trägervertreter*innen des Forschungsverbundes diskutiert sowie Strategien entwickelt, wie einem **drohenden ärztlichen Fachkräftemangel** entgegengewirkt werden kann. Die **Telemedizin**, die als ein möglicher Lösungsansatz gehandelt wird, kam bislang bei weniger als jeder zehnten Klinik zum Einsatz. Ein gutes Drittel der befragten Klinikleitungen und ein Viertel der Ärzt*innen halten Telemedizin für sinnvoll. Damit befinden sich die Befürwortenden (noch) in der Minderheit. Ein ausführlicher **Bericht zur Studie** wird voraussichtlich zum Ende des 2. Quartals an alle Mitglieder des Forschungsverbundes sowie an alle Einrichtungen verschickt, die sich an der Studie beteiligt haben.

Update der Studie zu Parental Burnout

Wie bereits im letzten Newsletter erwähnt, ist der Forschungsverbund Familiengesundheit Mitglied im internationalen **Forschungs-Konsortium „International Investigation of Parental Burnout“** (IIPB). Bis Ende März 2024 erhoben **51 Länder** Daten von jeweils **100 Müttern und Vätern**. Dabei wurden thematisch unter anderem die Zusammenhänge zwischen elterlichem Burnout, elterlichem Perfektionismus, der Verteilung von Aufgaben und der vorhandenen Unterstützung sowie verschiedenen Erziehungsstilen untersucht. Auf der Basis einer **Stichprobenziehung mithilfe von Einwohnermeldeämtern** aus Hannover und nördlich gelegenen ländlichen Gebieten hat der Forschungsverbund 1.023 Väter und 551 Mütter zur Studie eingeladen und den angestrebten **Rücklauf** mit 122 Vätern und 101 Müttern **erreicht**. Das Forschungs-Konsortium wird **internationale Auswertungen** vornehmen und der Forschungsverbund hat die Möglichkeit, den kompletten internationalen Datensatz **mit eigenen Fragestellungen** zu analysieren.



©Bild:
Daniela Schiecke

Editorial

Sehr geehrte Damen und Herren,

neu im Amt als stellvertretende wissenschaftliche Leitung des Forschungsverbundes Familiengesundheit halte ich Sie im Folgenden gern über neue Entwicklungen auf dem Laufenden. Mit frischen Eindrücken bin ich soeben vom **Reha-Wissenschaftlichen Kolloquium** zurückgekehrt, dem alljährlichen Kongress der Deutschen Rentenversicherung, der in diesem Jahr vom 18.-20. März in Bremen stattfand. Der Kongress stand ganz **im Zeichen von Nachhaltigkeit und Teilhabe**, und es wurde in zahlreichen Formaten diskutiert, wie die Einrichtungen ihre CO₂-Emissionen senken bzw. dazu beitragen können, den Overshoot Day für Deutschland weiter nach hinten zu verlagern. Der Overshoot Day fällt in diesem Jahr auf den **2. Mai** und bezeichnet den Tag, an dem die Menschen alle natürlichen Ressourcen, die die Erde innerhalb eines Jahres zur Verfügung stellen kann, aufgebraucht haben werden.

Erörtert wurden viele mögliche Ansatzpunkte, darunter nachhaltige Baumaßnahmen, die Einbindung der Patient*innen in energiesparende Maßnahmen, die Förderung der Resilienz aller Beteiligten und, nicht zu vergessen, die Einführung von Hitzeschutzplänen. Die praxisbezogene Frage eines Zuhörenden, durch welche Maßnahmen die sehr energieintensiven Schwimmbäder ersetzt werden könnten, um damit vergleichbare therapeutische Effekte zu erzielen, soll in zukünftige Forschung einbezogen werden. Über die hier genannten Themen und Fragen befinden sich auch die Einrichtungen des Forschungsverbundes seit längerem im Austausch.

Ein weiteres großes Thema des Kongresses, die **soziale Teilhabe** als eine wichtige Grundlage der funktionalen Gesundheit, wurde als zukunftsweisendes Thema erkannt, das bislang kaum erforscht ist. Am Beispiel von Brustkrebsüberlebenden konnte ein Beitrag aus der medizinischen Soziologie der MHH erste Forschungsansätze und daraus abzuleitende Handlungsperspektiven aufzeigen. Daraus ergibt sich für uns die Frage nach der **Bedeutung der sozialen Teilhabe für Eltern im Rahmen der Gesundheitsförderung** von Familien.

Wenden wir uns nun den Entwicklungen des letzten halben Jahres im Forschungsverbund Familiengesundheit zu, diese erfahren Sie auf den nächsten Seiten. Wir wünschen Ihnen viel Freude beim Lesen.

Dr. Dorothee Noeres

Neues aus dem Forschungsverbund

Wissenschaftliche Aktivitäten

Im Rahmen des Reha-Symposiums am 13. November 2023 in Lübeck wurde ein Poster mit dem Thema „Telemedizin ja, bitte oder nein, danke! Einsatz und Bewertung der Telemedizin in der stationären Vorsorge und Rehabilitation von Müttern und Vätern und deren Kinder“ vorgestellt (Habermann, Noeres, Kirsch; online unter: https://mhh-publikationsserver.gbv.de/receive/mhh_mods_00002675). Auch auf dem Reha-Kolloquium vom 18.-20. März 2024 war der Forschungsverbund mit einem Poster zum Thema „Ärztliche Personalsituation in stationären Mutter-/Vater-Kind-Vorsorge- und Rehabilitationseinrichtungen“ vertreten (Habermann, Kirsch, Hauser, Noeres).

Doktorandin

Seit Beginn des Jahres 2024 schreibt die Medizinstudentin **Kira Kloppenburg** im Forschungsverbund Familiengesundheit ihre Doktorarbeit zum Thema „Ärztliche Zufriedenheit in Einrichtungen der stationären Vorsorge und Rehabilitation von Müttern und/oder Vätern mit ihren Kindern“. Ihr Ziel ist es, Vorhersagevariablen für die Gesamtzufriedenheit von Ärzt*innen mit ihrer Arbeit zu ermitteln unter besonderer Berücksichtigung von Berufserfahrung/Alter und Geschlecht. Frau Kloppenburg nutzt dafür die Daten der aktuell abgeschlossenen Erhebung des Forschungsverbundes „Ärztliche Tätigkeit in der stationären Vorsorge und Rehabilitation von Müttern und Vätern mit ihren Kindern“ (s.o.).

Elternzeit

Wir freuen uns sehr über die Rückkehr von **Monique Förster** aus ihrer Elternzeit.

Leider verlässt uns zeitgleich die Elternzeitvertretung **Dr. Julia Habermann**. Wir bedanken uns für die engagierte und gewinnbringende Zusammenarbeit und wünschen ihr für ihre zukünftigen Projekte alles Gute.

Claudia Kirsch befindet sich nun in Elternzeit und wird voraussichtlich Anfang 2025 zurückkehren.

Neuigkeiten von den Mitgliedskliniken

Kurklinik Gut Holmecke bei der IFO 2024

Francesco Ciociola und Gabriele Wenzelburger der Kurklinik UNIVITA GmbH Gut Holmecke haben am 28.02.2024 ihr Projekt „ECo-PräviKids“ mit dem Thema „Die Bedeutung psychologischer Sicherheit als Grundlage zur Entwicklung von Resilienz im System Schule“ im Rahmen der 37. Jahrestagung der Inklusionsforscher*innen (IFO) in Graz vorgestellt.

Mit dem Projekt „ECo-Prävikids“ werden wissenschaftlich fundierte Informationen gesammelt, um auf deren Basis einen allgemeingültigen und interdisziplinären Leitfaden zu entwickeln. Dieser dient der Darstellung von Maßnahmen, mit deren Hilfe Coping-Strategien im klinisch-therapeutischen Bereich, aber auch in Schulen und anderen pädagogischen Einrichtungen, effektiv und nachhaltig vermittelt werden können. Zudem dienen die Ergebnisse als Information für die Leistungsträger, mit denen auch die wirtschaftlichen Herausforderungen der Gegenwart und Zukunft dringend diskutiert werden sollten.



©Bild: Francesco Ciociola

Neue Geschäftsführung im FrauenWerk Stein e.V ab 01.04.2024

Nach langjähriger enger Zusammenarbeit mit dem Forschungsverbund Familiengesundheit verabschiedet sich Michaela Wachsmuth als geschäftsführende Vorständin des FrauenWerk Stein e.V., um sich neuen Aufgaben in Norddeutschland zu widmen. Wir bedanken uns herzlich bei Frau Wachsmuth für ihre intensive fortwährende Unterstützung und freuen uns auf die Zusammenarbeit mit ihrer Nachfolgerin Frau Sylvia Bogenreuther.

Kontakt

Haben Sie Fragen oder sind Sie interessiert an einer Mitgliedschaft im Forschungsverbund Familiengesundheit, dann nehmen Sie gerne Kontakt zu uns auf:

Forschungsverbund Familiengesundheit
Medizinische Soziologie, OE 5420

Zusammenfassung der Expert*innensitzung im Dezember 2023

Die letzte Expert*innensitzung fand vom 06.-08.12.2023 im Stephansstift Hannover statt. Insgesamt nahmen 14 Expert*innen teil. Am ersten Tag gab es neben dem offenen Austausch und der interkollegialen Beratung einen Einblick in die Gestaltungsmöglichkeiten von **Zufriedenheitsfragebögen**.

Am zweiten Tag stand inhaltlich das Thema **Unconscious Bias – Unbewusste Vorurteile erkennen und überwinden** im Fokus der Sitzung. In einem eintägigen Workshop sensibilisierte Johanna Prien-Kaplan aus dem Gleichstellungsbüro der MHH die Teilnehmer*innen für das Thema unbewusster Vorurteile. Dabei gab es, neben praktischen Übungen, Kurzinputs zu den Themen Sex und Gender, Intersektionalität und Macht.

Am dritten Tag widmeten sich die Anwesenden der **Aromatherapie**. Eine Expertin aus der Mutter-Kind-Klinik Talitha führte praxisbezogen in das Thema ein und erläuterte, wie Aromatherapie in ihrer Einrichtung angewendet wird und welche Erfahrungen sie damit gesammelt haben.

Neue Geschäftsführung in der Kurklinik Strandrobbe ab 01.01.2024

Ebenfalls nach langjähriger Tätigkeit als Geschäftsführer der Kurklinik Strandrobbe in Cuxhaven verabschiedet sich Heinz Rüscher aus seinem Amt. Auch bei Herrn Rüscher bedanken wir uns herzlich für seine aktive und kreative Unterstützung und wünschen ihm für die Zukunft alles Gute. Neuer Geschäftsführer und Kooperationspartner im Forschungsverbund ist Andreas Knust, der zum 01.01.2024 in die Strandrobbe wechselte und seitdem auch im Forschungsverbund aktiv ist – wir freuen uns auf die weitere Zusammenarbeit.

Zu- und Abgänge

Ab dem 01.11.2023 begrüßen wir die in Thüringen gelegene **Mutter-Kind-Klinik Steinheid** der AWO SANO gGmbH als Mitglied in unserem Forschungsverbund. Die Klinik nimmt Mütter und Kinder mit verschiedenen gesundheitlichen Belastungen auf, zu den Indikationen zählen psychosomatische Belastungen, Erkrankungen der Atemwege, der Haut, des Bewegungsapparates sowie Stoffwechselerkrankungen/Adipositas.



©Bild: Mutter-Kind-Klinik Steinheid

Auf der Internetseite: www.awosano-kuren.de/kliniken/thueringen-steinheid.html finden Sie weitere Informationen zur Klinik.

Zum Ende des Jahres 2023 hat die **Ostseeklinik Königshörn** den Forschungsverbund Familiengesundheit verlassen. Wir bedanken uns für die jahrelange und gute Zusammenarbeit und wünschen alles Gute.

Medizinische Hochschule Hannover
Carl-Neuberg-Str. 1, 30625 Hannover
E-Mail: forschungsverbund@mh-hannover.de
Tel: 0511/532-6423
www.mhh.de/forschungsverbund-familiengesundheit